

# Geschlechtsunterschiede in der Versorgung: Wie geschlechtersensibel ist Psychotherapie?

Peter Lehndorfer

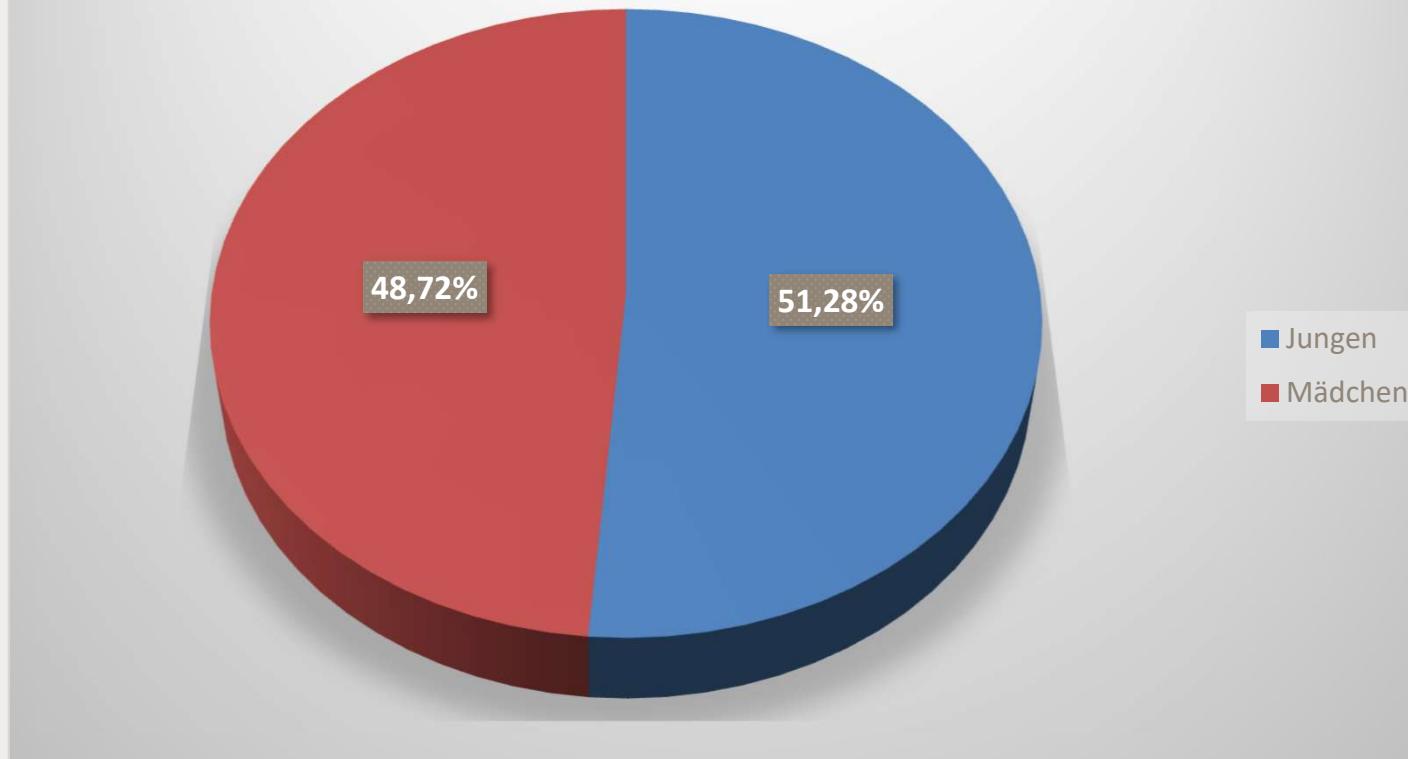
Symposium der BPtK | 16. Mai 2019

# I. Jungen und Mädchen in Deutschland



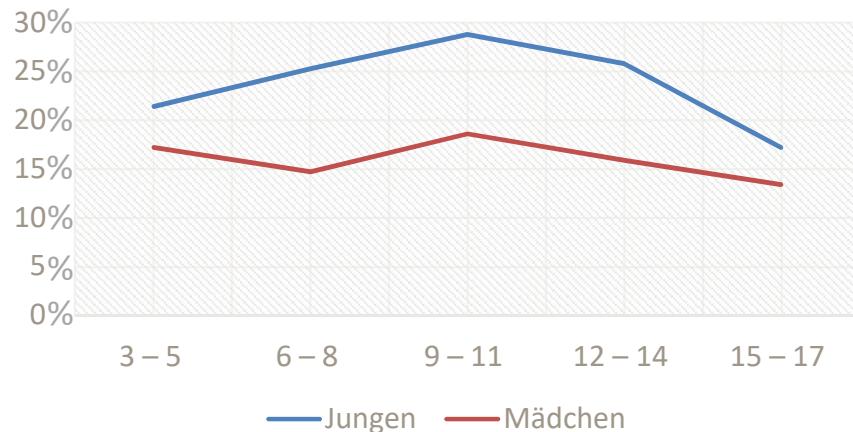
# Demographie und Epidemiologie

Lebendgeborene in Deutschland (2017)  
nach Geschlechtszugehörigkeit in Prozent

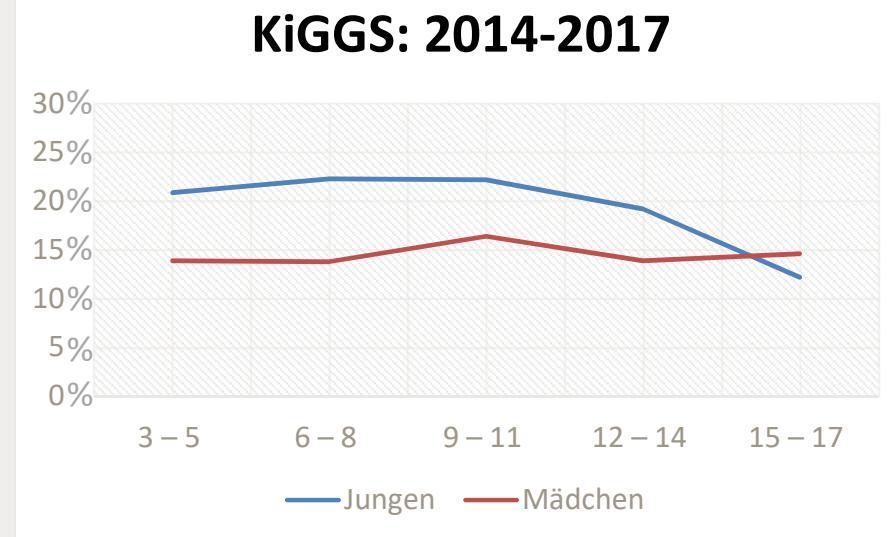


# Psychische Auffälligkeiten

KiGGS: 2003-2006



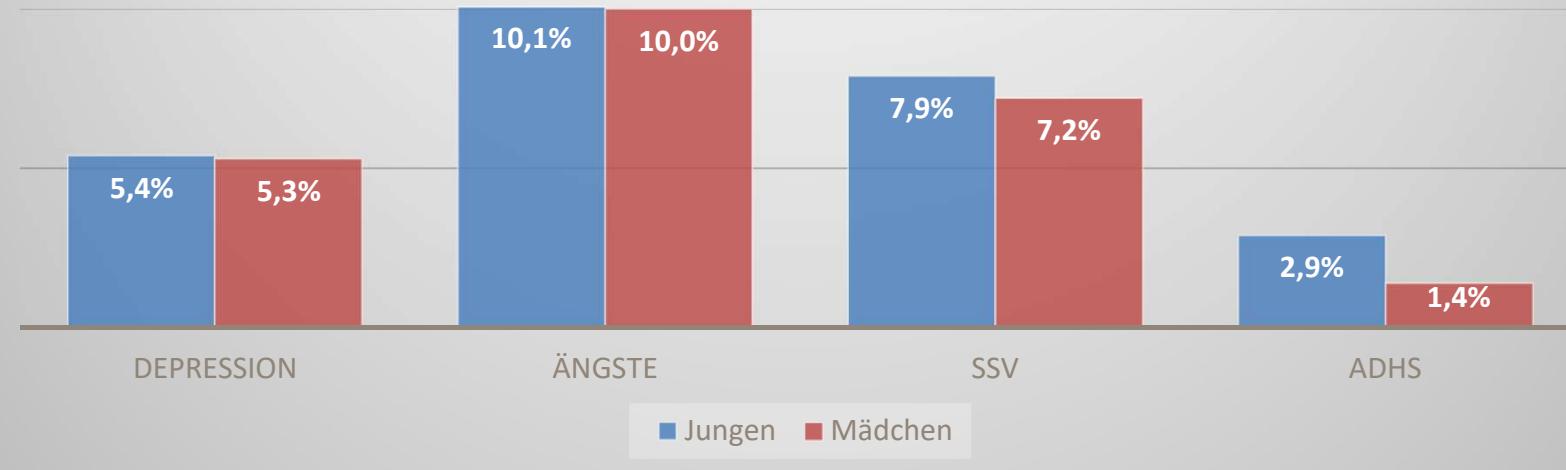
KiGGS: 2014-2017



Quelle: Klipker et al., 2018

# Psychische Auffälligkeiten (BELLA-Studie)

## Depression, Ängste, Störungen des Sozialverhaltens (2006)



Quelle: Ravens-Sieberer et al., 2007

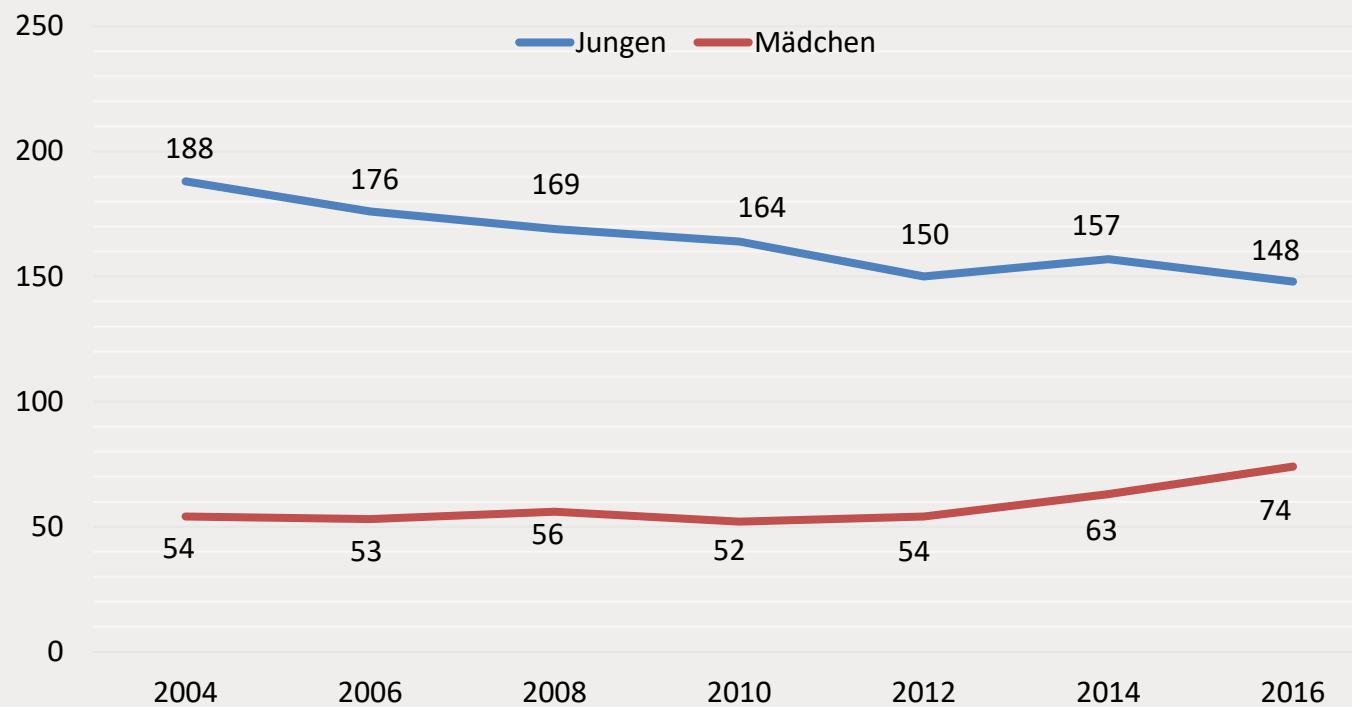
# Weitere psychische Auffälligkeiten

	<b>Jungen &gt; Mädchen</b>
Intelligenzminderung	1,6 : 1
Autismus	2 - 5 : 1
Umschriebene Entwicklungsstörungen	2 : 1
Lernstörungen	2 : 1
Delinquenz	6 - 9 : 1
Enuresis/Enkopresis	m > w
	<b>Mädchen &gt; Jungen</b>
Angststörungen (Jugendalter)	2 : 1
Essstörungen	9 : 1

Quelle: Ihle & Esser, 2002; Hartung & Widiger, 1998

# Demographie: Mortalität

## Sterbefälle durch Suizid und Selbstverletzung im Alter von 10 bis 20 Jahren

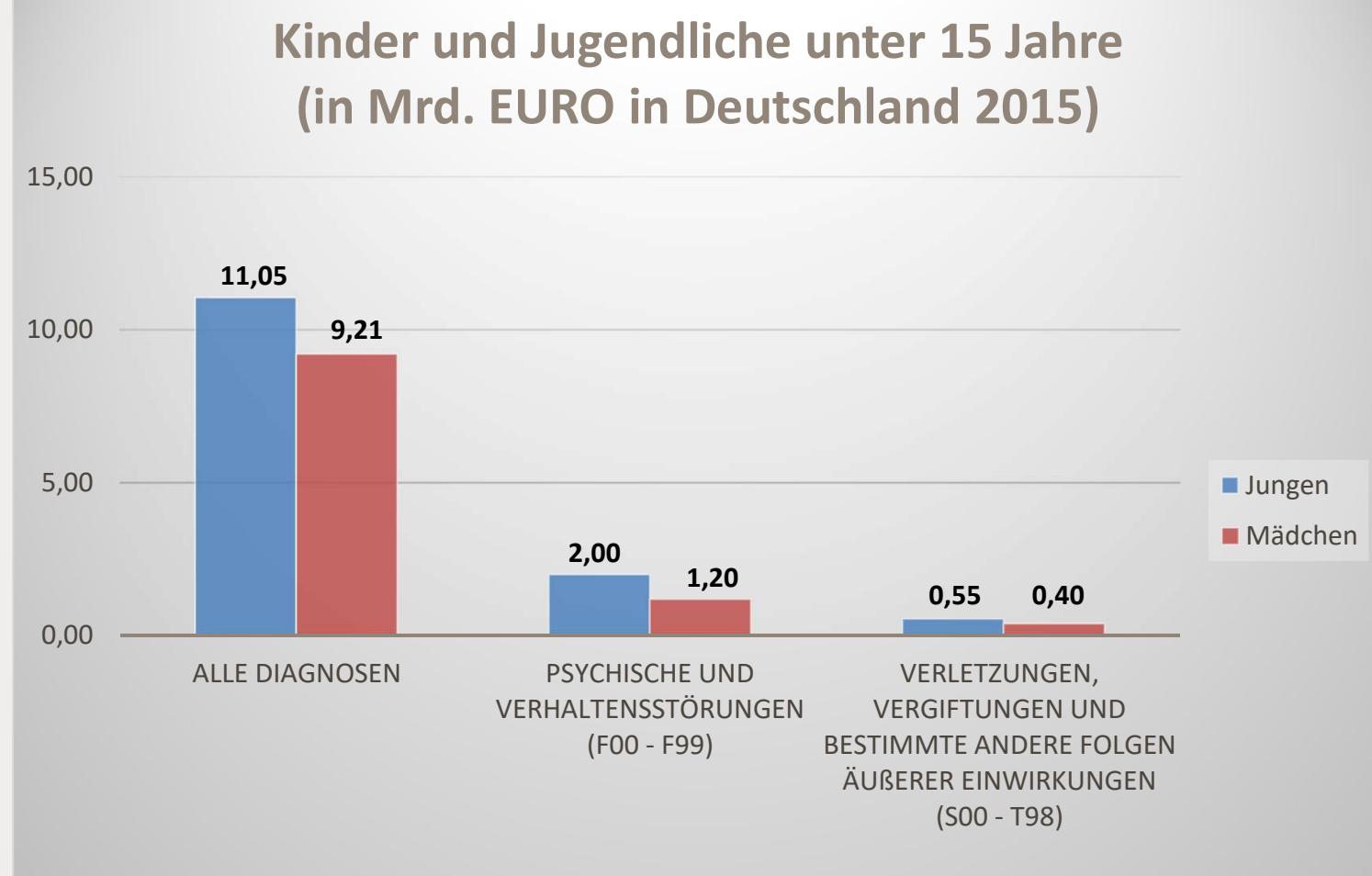


Quelle: Statistisches Bundesamt

## II. Versorgung

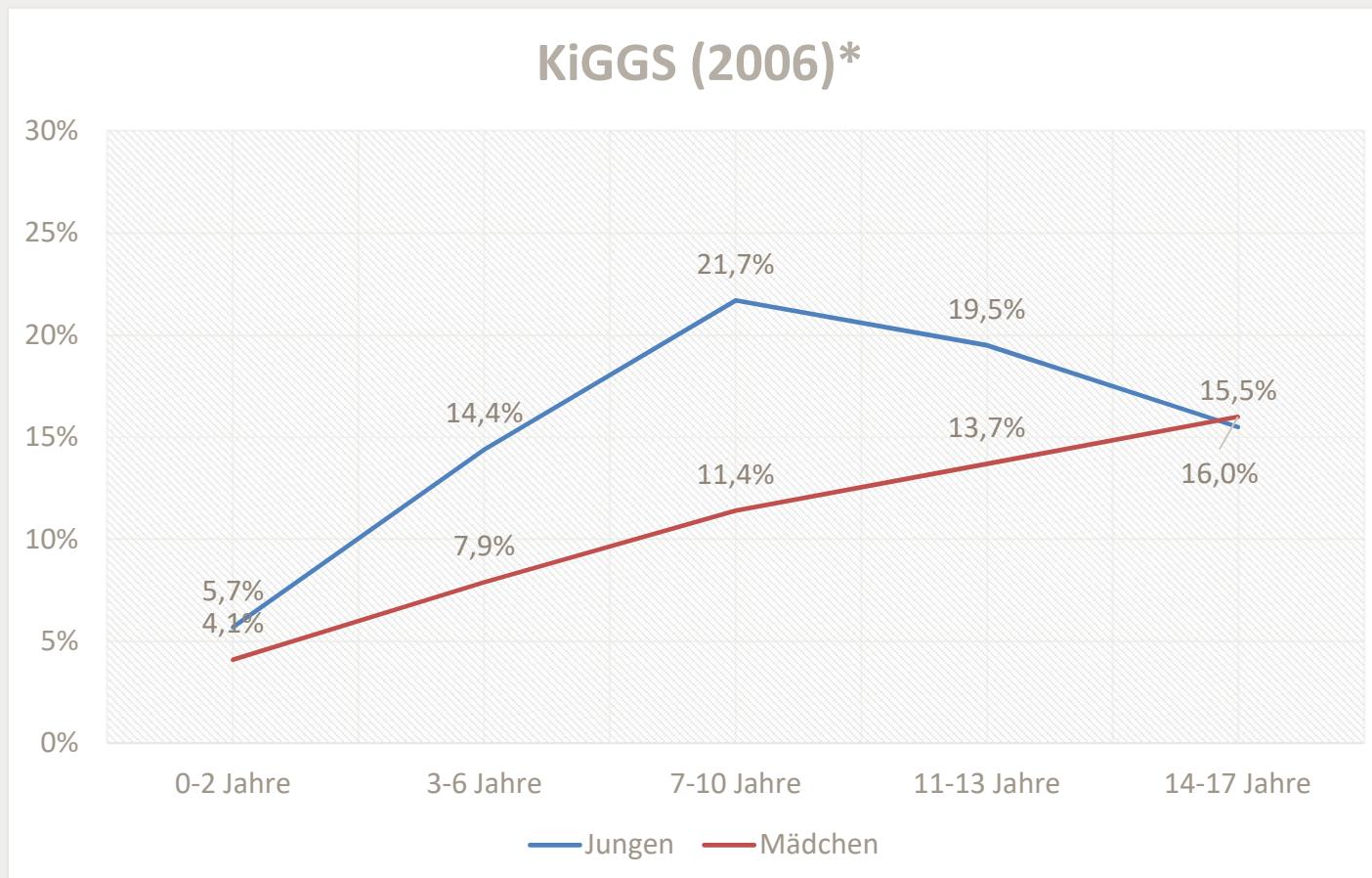


# Versorgungsausgaben



Quelle: Statistisches Bundesamt

# Spezieller Versorgungsbedarf

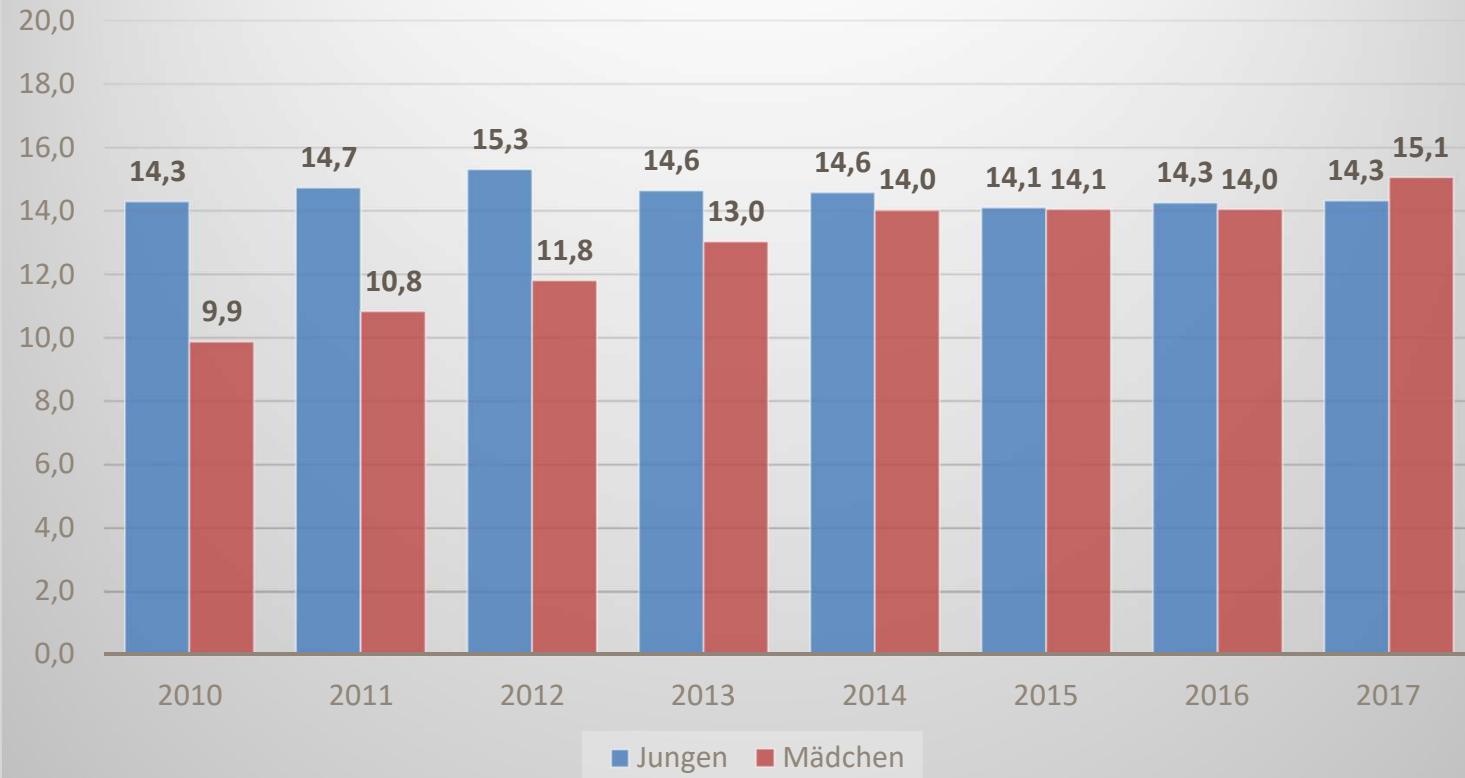


\*CSHCN-Screener (Elternangabe)

Quelle: Scheidt-Nave et al., 2007

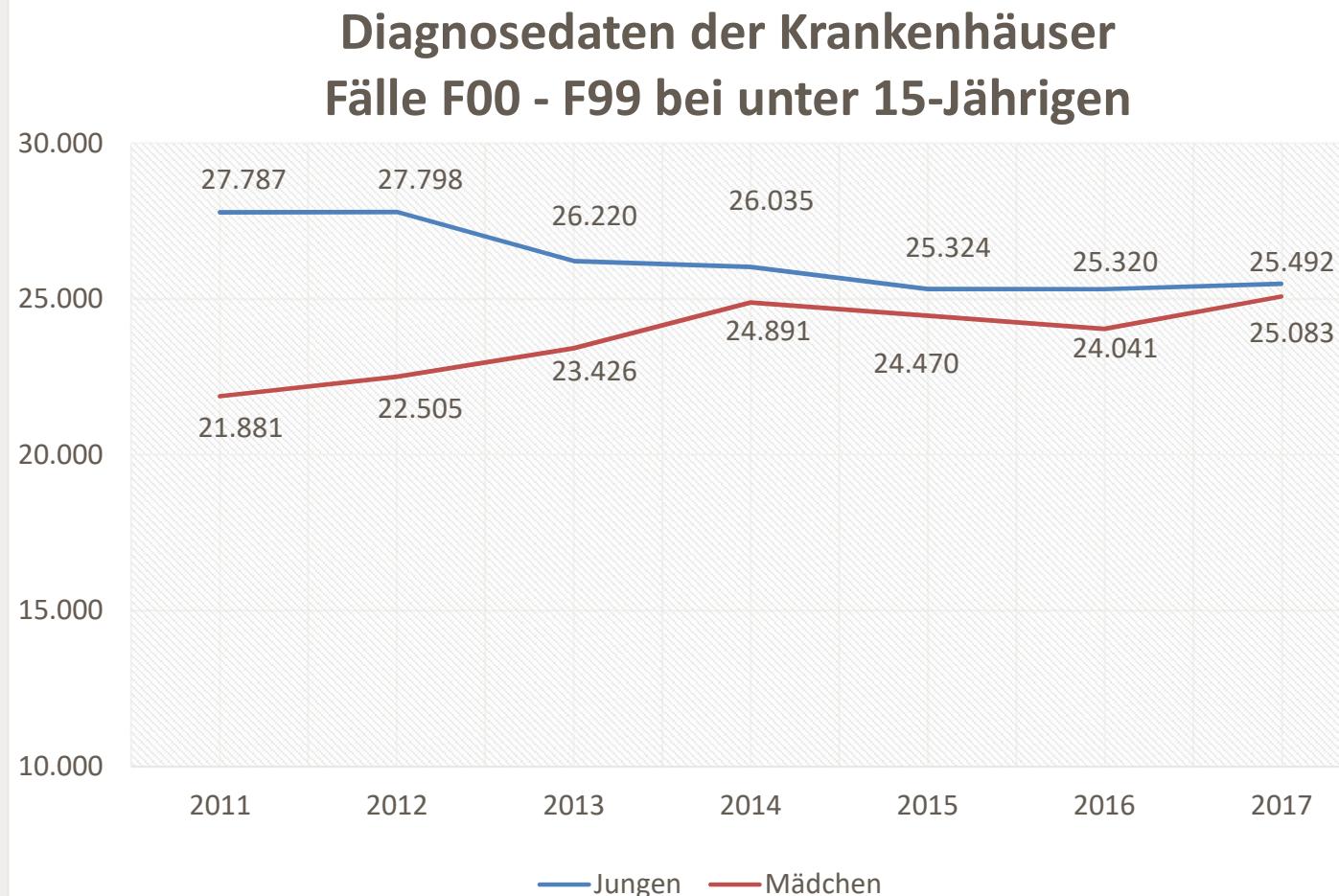
# Stationäre Versorgung

## Unter 15 jährige in psychiatrische Fachabteilungen (Fälle in Tausend 2010-2017)



Quelle: Statistisches Bundesamt

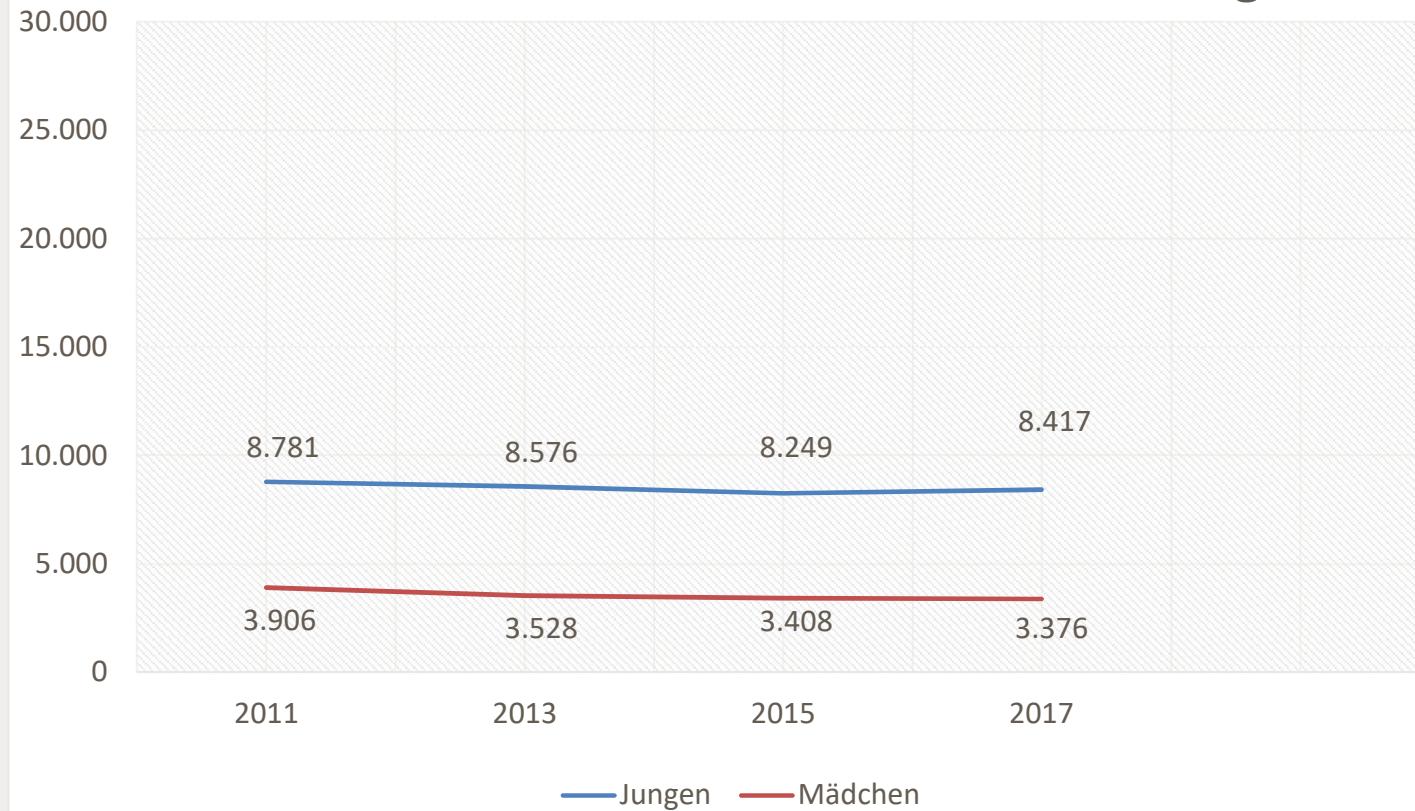
# Stationäre Versorgung



Quelle: Statistisches Bundesamt

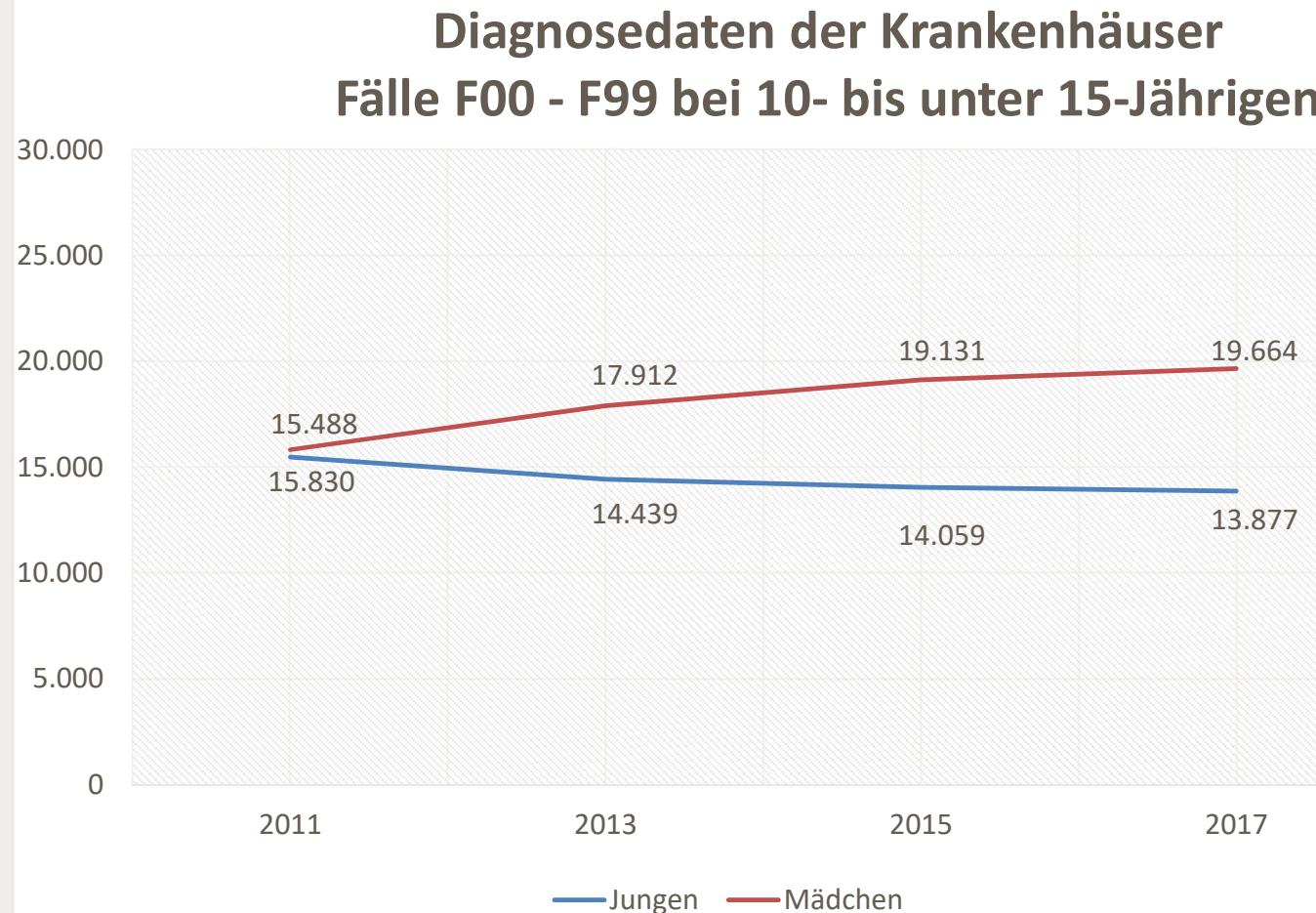
# Stationäre Versorgung

## Diagnosedaten der Krankenhäuser Fälle F00 - F99 bei 5- bis unter 10-Jährigen



Quelle: Statistisches Bundesamt

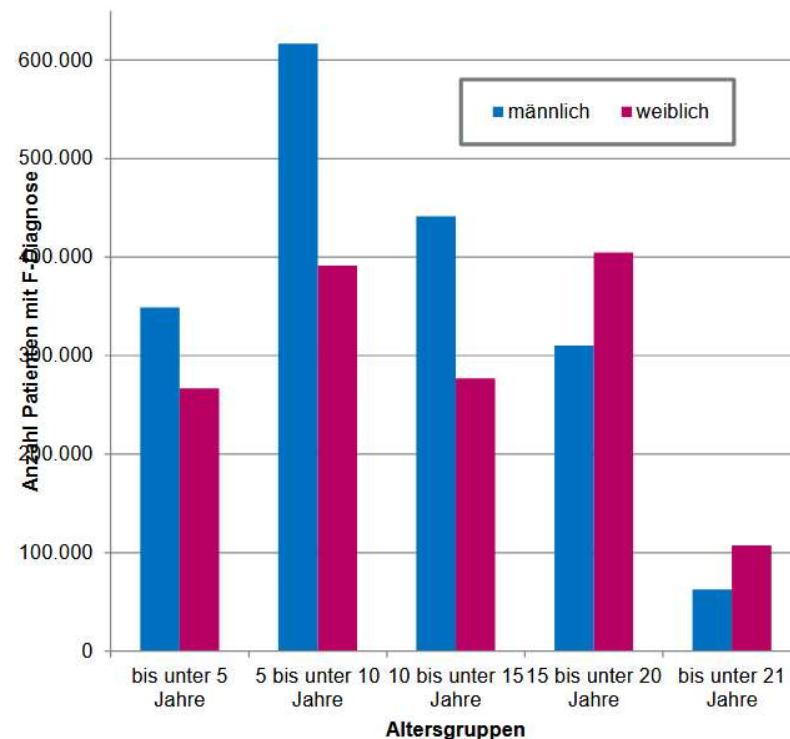
# Stationäre Versorgung



Quelle: Statistisches Bundesamt

# Ambulante Versorgung

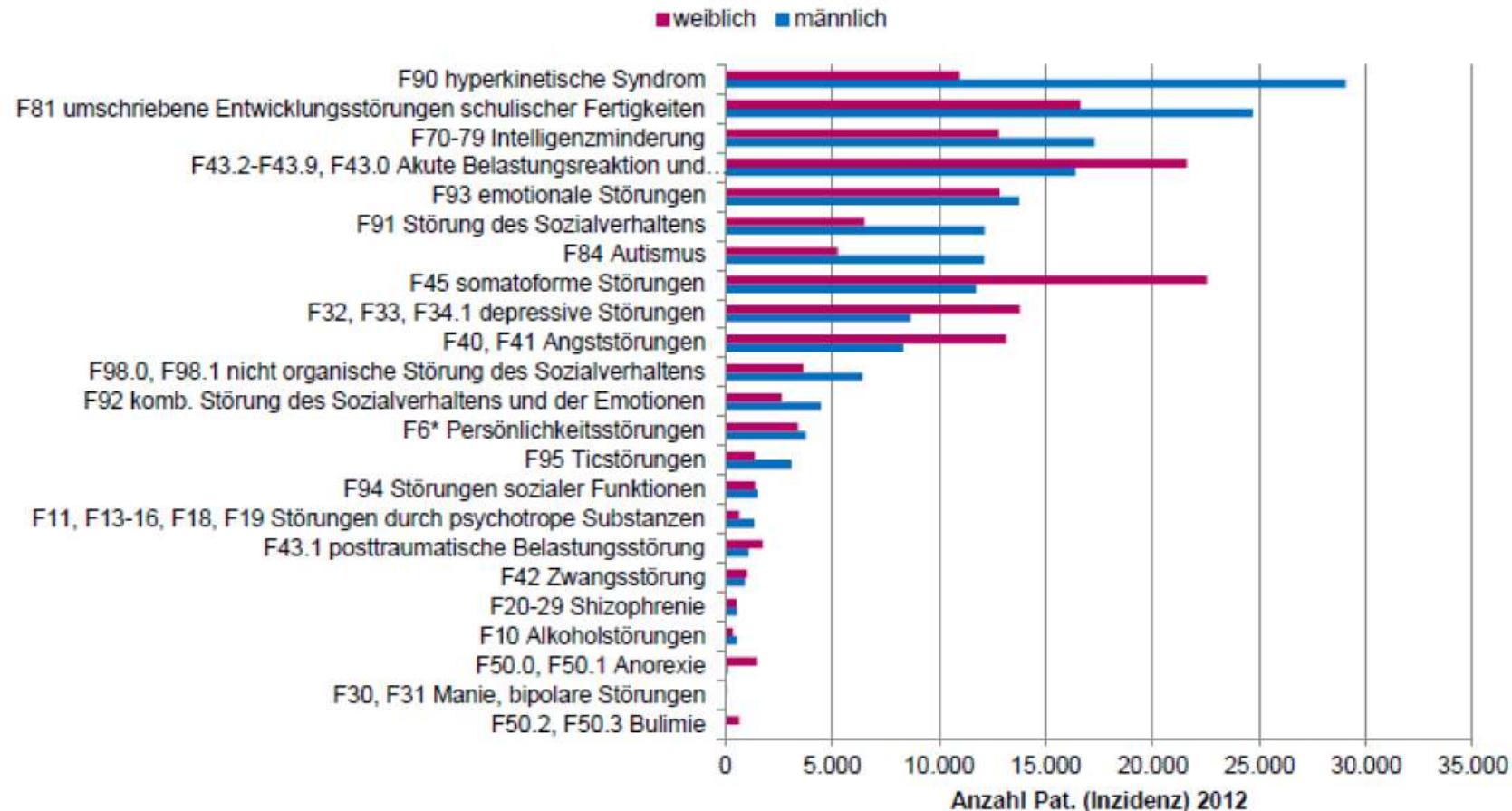
## Patienten mit F-Diagnose im Jahr 2012 nach Alter und Geschlecht



- Bei **3.227.345** Kindern und Jugendlichen wurde eine F-Diagnose im vertragsärztlichen/-psychotherapeutischen Bereich im Jahr 2012 verschlüsselt.
- Destatis:** Fälle <20 Jahre in psychiatrischen Fachabteilungen, 2012 vollstationär: ca. **72.000**

Quelle: Tenckhoff 2016,  
ambulante kollektivvertragliche Abrechnungsdaten 2012

# Ambulante Versorgung

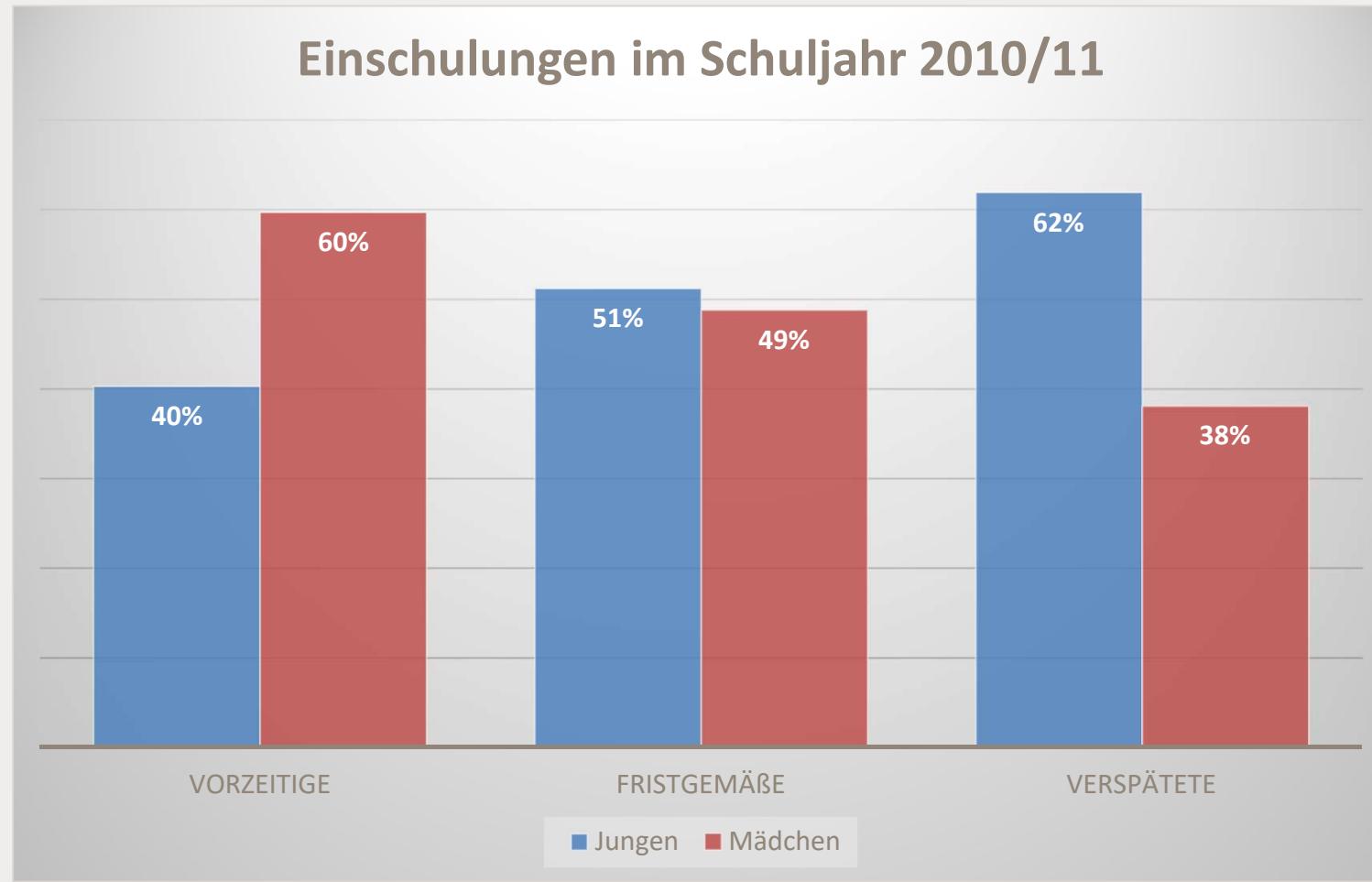


Quelle: Tenckhoff 2016,  
ambulante kollektivvertragliche Abrechnungsdaten 2012

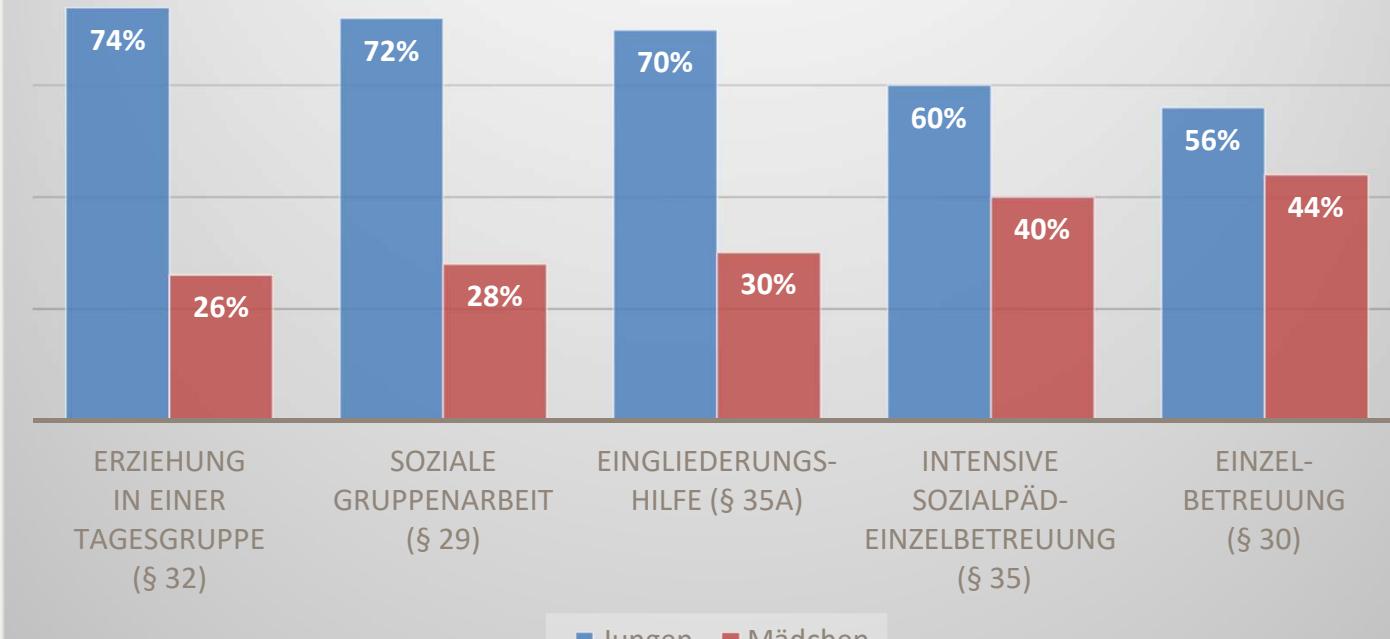
### III. Bildungswesen & Jugendhilfe



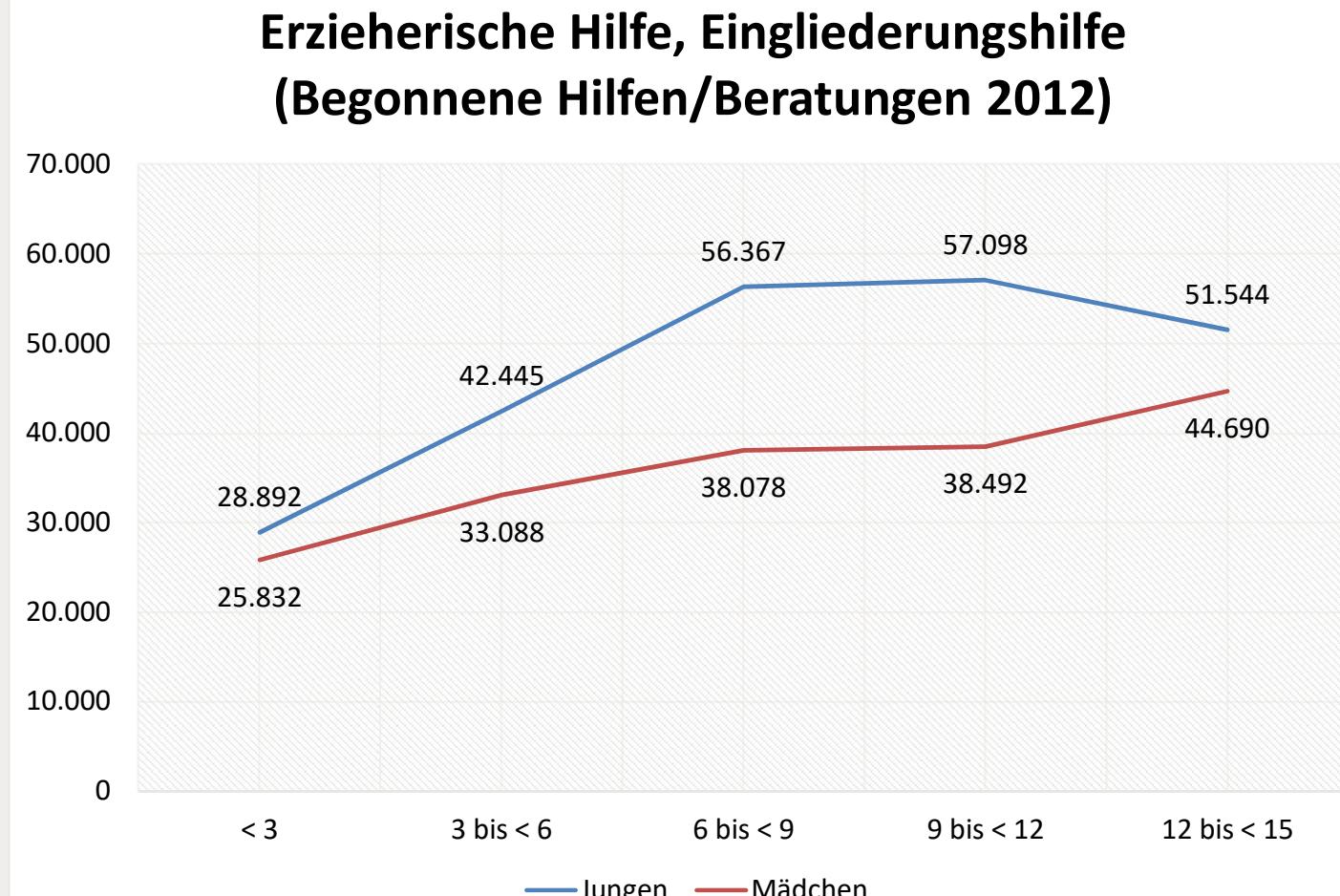
# Schulische Bildung



## Erzieherische Hilfe/Eingliederungshilfe (Begonnene Hilfen/Beratungen 2012)



Quelle: Statistisches Bundesamt



Quelle: Kinder- und Jugendhilfestatistik (2012)

## IV. Gendersensible Psychotherapie



# Mädchen und Jungen ...

- zeigen biologische Unterschiede (genetische Unterschiede, hormonelle Einflüsse, geschlechtsspezifische Hirnstruktur und –organisation)
- erleben aufgrund ihrer Sozialisation und der Geschlechterstruktur vieles unterschiedlich
- haben unterschiedliche Coping-Strategien und Ressourcen
- zeigen andersartige Symptome
- berichten auf unterschiedliche Weise darüber

# Geschlechterfrage in der therapeutischen Beziehung

Wie prägt das Geschlecht die Beziehungsaufnahme und Gestaltung der therapeutischen Beziehung?

- Geschlechtstypische Einstellungen
- Wirkung von Geschlechtervorurteilen
- Geschlecht vom Behandelnden
  - Jungen und insbesondere Mädchen haben den Wunsch nach geschlechtshomogenen Interaktionspartnern
  - Forderung: Ausführliche Reflexion der PT über Geschlechterrollen und eigenes Verständnis vom anderen Geschlecht

# Zusammenfassung

## Jungen

- sind insgesamt häufiger von psychischen Auffälligkeiten betroffen als Mädchen
- zeigen insbesondere externalisierende Symptome
- haben ein spezifisches Leistungs- und Inanspruchnahmeprofil im Gesundheitswesen, der Kinder- und Jugendhilfe sowie in der schulischen Bildung
- erhalten bis zur Pubertät mehr Förderungen, Hilfen und Behandlungen als Mädchen

# Zusammenfassung

## Mädchen

- sind häufiger von internalisierenden psychischen Auffälligkeiten betroffen
- zeigen sich in Kita/ Schule sozial angepasster/fallen weniger auf → psychische Auffälligkeiten werden von Eltern sowie Lehrern und Erziehern häufiger übersehen
- bekommen möglicherweise nicht die Hilfe, die sie brauchen (Manifestation psychischer Auffälligkeiten)
- sind in der Pubertät besonders gefährdet

# Zusammenfassung

## Geschlechtersensible Prävention und Behandlung

- Aufklärung/Antistigma
- Ressourcenstärkung (Kooperation Schule, Jugendhilfe, Gesundheitswesen)
- Früherkennung für rechtzeitige Hilfsangebote
- bedarfsgerechte psychotherapeutische Angebote

## Intensivierung der Forschung

- Kombination von epidemiologischen Studien mit Versorgungsdaten
- Forschung zu geschlechtersensibler Prävention und Behandlung



**Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!**

**Peter Lehndorfer**

**BPtK-Symposium | 16. Mai 2019**